

Wilfried Kriese

**MEINE**

**WOLLE KRIWANEK-STORY**

Eine „besondere“ Begegnung

Biografie

Mauer Verlag  
Wilfried Kriese  
Buchgestaltung Wilfried Kriese  
Titelbild Oswin Schmidt  
Edition Wilfried Kriese 2017  
ISBN 978-3-86812-3369-2  
Erstveröffentlichung 1999  
Alle Rechte vorbehalten

[www.mauerverlag.de](http://www.mauerverlag.de)  
[www.wilfried-kriese.de](http://www.wilfried-kriese.de)

Zum Gedenken an Wolle Kriwanek  
der am Ostersonntag 2003  
überraschend verstarb.

Für mich warst du Zeit deines Lebens  
einer der wenigen lebenden Vorbilder.

Wilfried Kriese

## Inhalt

|  |     |
|--|-----|
| VORWORT                                  | 8   |
| EINLEITUNG                               | 11  |
| DIE ELTERN                               | 15  |
| KINDHEIT                                 | 23  |
| JUGEND UND SCHULZEIT                     | 33  |
| STUDIENZEIT                              | 37  |
| DIE ERSTE RICHTIGE BAND                  |     |
| „MULI AND HIS MISSFITS“                  | 39  |
| SCHWÄBISCHE GEHVERSUCHE                  | 47  |
| PAUL VINCENT- MEHR ALS EIN WEGGEFÄHRTE   | 51  |
| WOLLE KRIWANEK UND VINCENTS              |     |
| FLIEGERNER ROCK & ROLL ZIRKUS            | 58  |
| WOLLE ALS FILMSTAR                       | 60  |
| DIE KARRIERE LÄUFT AN                    | 65  |
| FAMILIE                                  | 68  |
| DER DURCHBURCH                           | 72  |
| DIE KARRIERE HÄLT SICH MIT EINIGEN TIEFS | 80  |
| COMEBACK ALS LEHRER                      | 87  |
| COMEBACK AUS DER FUNKSTILLE              | 101 |
| DER SOZIAL- UND                          |     |
| GESELLSCHAFTLICH ENGAGIERTE              | 105 |
| STIMMBAND                                | 110 |
| ÄLTERES UND NEUERES                      | 113 |
| QUELLEN                                  | 120 |
| DISCOGRAFIE                              | 122 |
| BILDERNACHWEIS                           | 123 |

## VORWORT

Was für ein eigenartiges Telefongespräch?  
Da fragt doch tatsächlich einer an und will meine Biographie schreiben.  
Wen interessiert das?

Ich versuche den mir unbekanntem Gesprächspartner abzuklopfen.

Will mich da jemand auf den Arm nehmen?  
Der formuliert auch so eigenartig!

Nach und nach kommen die Antworten, aber meiner anfänglichen Skepsis werden nur weitere Zweifel hinzugefügt: Mein Gesprächspartner ist ein inzwischen erwachsener ehemaliger Schüler einer Schule für Lernbehinderte (heute: Förderschule), war dazu noch sprachbehindert und ist obendrein noch Legastheniker!

Die Legastheniker, die ich aus meiner eigenen Schulpraxis zur Genüge kenne, scheuen jedes zu schreibende Wort wie der Teufel das Weihwasser, aus Angst vor Rechtschreibfehlern. Sie haben große Schwierigkeiten richtig und flüssig zu lesen, und wenn sie ein Wort oder einen Satz dann mühsam buchstabiert haben, bedeutet das noch lange nicht, daß sie das Gelesene auch verstanden haben.

Und so jemand schreibt Bücher und gründet dazu noch seinen eigenen Verlag?  
Und so jemand will meine Biographie zu Papier bringen!?  
Entspricht seine Vorstellung einer Biographie auch meiner?  
Kann ich mich in der Öffentlichkeit von einem lernbehinderten Legastheniker schriftlich repräsentieren lassen?

Nur langsam gewinnt der Lehrer und Pädagoge Oberhand über den Zweifler in mir.

Das könnte ja auch eine interessante gemeinsame Aufgabe ergeben. Wie schreibt ein lern - und sprachbehinderter Legastheniker? Schreibt er überhaupt oder diktiert er nur?

Wie sieht mich heute ein "ehemaliger Schüler"?

Ich war nun bereit, die Zusammenarbeit unter pädagogisch - therapeutischen Gesichtspunkten und mit viel Neugier anzugehen, quasi als "Nachbetreuung" eines ehemaligen Schülers.

Wilfried Kriese kommt zum ersten Treffen mit einer fertigen Gliederung. Unsere Gespräche schneidet er auf Tonband mit als Gedächtnisstütze - für die spätere Niederschrift. Benütze ich ein Fremdwort, dann läßt er mich sofort einen deutschen Begriff dafür suchen. Namen und spezielle Ausdrücke muß ich buchstabieren. Immer wieder kommt von Wilfried Kriese die Nachfrage: "t"? Ein hartes oder ein weiches?" Ebenso bei "k" und "p".

Bei den folgenden Treffen liest er mir seine Interpretationen unsere Gespräche vor. Selbst lesen läßt mich Wilfried Kriese nicht. Verbessern darf ich nur falsch wiedergegebene Fakten. An seinen Schreibstil muß ich mich erst langsam gewöhnen. Einfluß nehmen darf ich jedoch in keinem Fall.

"So bin ich, so denke ich, so spreche ich, so schreibe ich," lautet Wilfried Krieses unumstößliches Kredo.

Mit welchem Fleiß, Wille und Selbstbewußtsein Wilfried Kriese unsere Zusammenarbeit angepackt und durchgezogen hat, nötigten mir allerhöchsten Respekt ab. Ein professioneller Korrektor, aber kein Lektor, hat das Manuskript einmal grob überarbeitet. Das Layout hat Wilfried Kriese selbst in die Hand genommen. Es ist sicherlich kein "professionelles" Buch im üblichen Sinne geworden, aber dafür ist es ein Buch von Wilfried Kriese.

6

Für mich war diese “sonderpädagogische Begegnung” in der Tat eine ganz “besondere” Begegnung.

Wolle Kriwanek

## EINLEITUNG

Wird ein Schwab der zwischen dreissig und vierzig Jahre alt ist, gefragt: „Kennst du Wolle Kriwanek?“ Dann lautet meist die Antwort: „Ja, den kenne ich.“

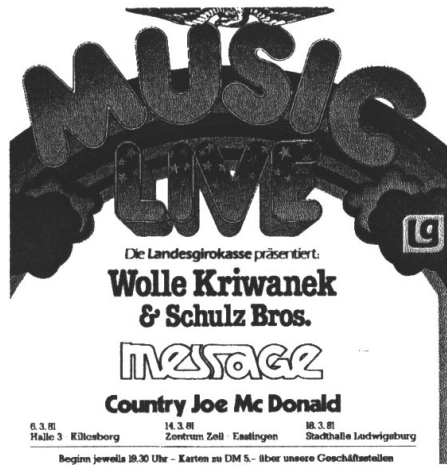
Doch wird der Schwabe dann über Näheres von Wolle Kriwanek gefragt, erhält man meist nur verwässerte Antworten wie zum Beispiel: „Kriwanek sei Sonderschullehrer“. Aber was für eine Art von Sonderschullehrer er ist, steht dann oft vielleicht irgend wo im Bodensee geschrieben. Weiter heißt es dann meistens: „er sei verheiratet bis hin zu geschieden.“ Aber wie heißt seine Frau? Beziehungsweise ist er wirklich geschieden? Das weiß der Schwabe nur selten genau. „Ach ja, Hits hatte er, das mit dem „Ufo, Raggae di uf?, Bad’ wanna Blues, Mike mit dem Mountain-Bike,“ (die Hit- und Ohrwurmliste ist lang) das kommt dem Schwabe gleich in den Sinn, und fängt wenn’s schlimm kommt zu singen an: „Wie lautet gerade noch mal die Melodie ‚Reggae, die uff no sag mirs...‘ oder?“ Und schon steht ein zweiter Schwabe dabei und beginnt womöglich zu summen... Denn schließlich könnte man so manchen Hit als vertrautes Volkslied bezeichnen, das man eben irgendwie kennt. Dann wird weiter gerätselt: „Erhielt“ der Wolle nicht mal eine Goldene Schallplatte und war oder ist er nicht immer noch vom Schuldienst beurlaubt? Klar, er ist der Erfinder des Schwäbischen Blues, er ist der Schwäbische Rocker, der Schwäbische Liedermacher, Schwäbische Mundartsänger. Sagt mal, was ist der Wolle eigentlich?“ fragt dann der Schwabe und der Nichtschwabe, sofern gerade einer da sein sollte. Er hat zwar vielleicht auch schon einiges von diesem schwäbischen Sänger gehört, aber gerade deshalb weiß auch er nur irgendetwas.

Klar ist, dass viele jüngere und ältere Menschen Wolle Kriwanek im deutschsprachigem Raum kennen, aber eben nur irgendwie.

Der Autor möchte mit diesem Buch den schwäbischen Liedermacher, den Musiker, der Rock, Blues und Jazz in seinem einmaligen Musikstil vereint, genauer durchleuchten. Um dies anschaulicher zu gestalten, Biografie, Bilder, Plakate, Eintrittskarten, Liedertexte aus längst vergangenen Tagen sowie aus jüngster Zeit verwendet.

Doch wie kam ich auf die Idee, ausgerechnet über den Schwäbischen Mythos- Star eine Biografie zu schreiben?

Nun, ich sah, so glaube ich zumindest, Wolle Kriwanek das erste Mal etwa 1977-78. Richtig bewußt erlebte ich ihn aber 1981, bei einer Tournee, bei der er mit den „Schulz Bros.“, neben „Message“ und „Country Joe McDonald“ auftrat.



Von da an war ich während meiner jungen Jahre ein absoluter Kriwanek- Fan. Kein Konzert ließ ich aus und keine LP durch die Finger.

Heute denke ich gerne an die Zeit zurück, in der Kriwanek in aller, und nicht nur schwäbischen, Munde war. Mit dieser Zeit sind auch viele andere Erinnerungen verbunden...

Da ich als Schriftsteller schon vom Kinderbuch bis hin zum Sachbuch alles geschrieben habe, dachte ich irgendwann im Jahre 1995:



„Schreib doch mal eine Biografie“. Da lag es natürlich nah über die Persönlichkeit zu schreiben, zu der ich am ehesten einen Bezug finden konnte.

Bis ich dann endlich die Zeit fand, mich mit Wolle in Verbindung zu setzen, war es schon Mitte 1998. Damals rief ich ihn an, stellte mich kurz vor und unterbreitete ihm meine Idee, er hörte mir aufmerksam zu und stimmte spontan zu. Bis allerdings unsere beiden Terminkalender zu vereinigen waren, verstrich nochmals ein geschlagenes Jahr, bis zum ersten gemeinsamen Treffen in seiner Wohnung in Backnang. Dort tauchten wir in seinem chaotischen Kellerraum unter und suchten nach alten Plakaten, Zeitungsberichten, Bildern und Sonstigem. Dabei fuchtelte Wolle doch allen Ernstes mit einem Staublappen umher, damit ja keiner von uns beim Herumwühlen und Tragen der Zeitgegenständen schmutzig wird, obwohl ich es im Keller nicht großartig staubig empfand. Na ja, im Punkt Sauberkeitswahn unterscheiden wir uns eben, und das, obwohl wir beide Schwaben sind.

Was meine Vergangenheit betrifft, habe ich mit ihm aber eines so richtig gemeinsam. Denn ich ging genauso wie er auf die Lernbehinderten Schule. Zwar nicht als Lehrer wie er, sondern als Schüler, aber das sind nun mal eben die feinen Unterschiede im Leben, die bei den Leuten zu den „irgend – wie – weiss – ich- oder kenne - ich“ Aussagen führen.

Zumindest ist jetzt geklärt, dass Wolle Kriwanek, oder genauer gesagt Wolfgang Kriwanek, ein Sonderschullehrer in einer Sonderschule war und wieder ist.

Nun möchte ich Sie, lieber Leser, weiter einladen, in „Meine Wolle Kriwanek- Story“ einzutauchen und wünsche Ihnen dabei gute Unterhaltung.

Wilfried Kriese